

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

25.9.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Freitag, den 25. September

* F 1 (Freitag) Th.-Gem. 701—800

Zum erstenmal

Tempo über hundert

Drei Akte von Franz Cammerlohr

In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck

Geraldine Soria
Jean Berry
Sammy C. Gould
Die Herzogin von Montignac-Villeneuve
Maurice de Falla
Ein Herr mit einer bordeauxroten Nelke
Ein Herr mit einer glänzenden Glatze
Maitre d'Hotel

Lola Ervic Verbeck
Stefan Dähler Erster Detektiv
Felix Baumbach Zweiter Detektiv
Marie Frauseodorfe Keilner
Hugo Höcke Stubenmädchen
Fritz Luthé Ein Diener
Friedrich Prüter
Otto Kiemschen

Paul Gemmecke
Karl Mehner
Otto Seibert
Julius Cortiaux
Hans Müller
Elfriede Hebeisen
Ernst Kuhr

Hotelband Reporter

Gesang hinter der Bude: Charlotte Müllich

Zeit der Handlung Gegenwart. Ort: Paris

Der erste Akt spielt an einem Nachmittag während eines Wohltätigkeitsbals, in einem kleinen sehr noblen Hotel, der zweite in der Nacht desselben Tages in einem vornehmen Restaurant, der dritte am nächsten Morgen in der Wohnung der Soria

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 19.30 Uhr

Technische Einrichtung: Rudolf Walser

Ende nach 22 Uhr

Anf. 20 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise A/60—3,50 RM.)

INHALTSANGABE

Tempo über hundert

Ein junger Phantast, der ohne Mittel ist, aber glaubt, zum Millionär und kaufmännischen Machthaber und Beherrscher von Weltfirmen das Zeug zu haben, hat den naiven Gedanken, eine Firma zu gründen, durch deren Hand alle Reklame der Weltfirmen geht. Aber er braucht einen Geldgeber und düpiert mit seiner eigenartigen Idee, durch seine Beredsamkeit und sein kavaliermäßiges Auftreten einen amerikanischen Milliardär. Wie der Lustspielheld für sich Reklame zu machen versteht, geht daraus hervor, daß er beim Wohltätigkeitsfest, als ein Kuß auf den Mund der schönen Primadonna der Oper versteigert wird, 100000 Fr. bietet und nur deren Hand küßt, worauf sein und der Sängerin Bild in allen Blättern erscheint und sein Wohltätigkeitssinn darin gebührend gefeiert wird. Dabei hat er den Schwindel begangen, einen Scheck mit dieser großen Summe auszustellen, obwohl sein Bankkonto nur 37 Fr. beträgt. Da er dies nur aus Reklamezwecken getan hat, will er die geopferten 100000 Fr., sobald die Firma gegründet ist, auf das Konto Geschäftskosten nehmen. Nur die Liebe zu der Sängerin, der er anderntags nach zärtlichen Stunden die Wahrheit entdeckt und die ihm den Scheck zurück gibt, rettet ihn vor polizeilichem Einschreiten. Als aber die Nachricht kommt, daß der Amerikaner 2 Millionen Fr. zur Gründung des Geschäfts eingezahlt hat, wird der abenteuerliche Phantast zum gemachten Manne.